

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

1.8.1814 (Nr. 211)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 211.

Montag, den 1. Aug.

1814.

Deutschland.

Von Darmstadt wird unterm 29. Jul. gemeldet:

„Die Durchzüge bedeutender Korps und Regimenter haben nunmehr gänzlich aufgehört; aber jene von einzelnen Militärs dauern noch immer ununterbrochen fort. Gestern rückten 1 Offizier und 270 Mann, worunter 170 Berittene vom ehemals westphälischen 1. Husarenregiment (sämtlich von der östreichisch-deutschen Legion verabschiedet) hier ein, und wurden in den benachbarten Ortschaften einquartirt. Dem Vernehmen nach folgt diesem Regiment in einigen Tagen das 2. Husarenregiment, welches ebenfalls verabschiedet worden ist, und nun in seine Heimath zurückkehrt. Gestern Abends kamen Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern hier an, und setzten heute früh Ihre Reise nach Würzburg fort.“

Ausser Sr. Maj. dem Könige von Preussen kamen am 28. Jul. noch in Frankfurt an: der Prinz Wilhelm von Preussen, der Erbgroßherzog und der Prinz Emil zu Hessen. Se. Maj. trafen über Mainz ein.

Unter die Divats (erzählt ein öffentliches Blatt), welche dem Kaiser von Rußland zu Leipzig gebracht wurden, mischte sich auch manches Lebehoch für den König von Sachsen. Die Ueberreichung eines Gedichts, welches die Hoffnungen der Sachsen für ihren alten Fürsten aussprach, an Se. kaiserl. Maj., wurde von höhern Behörden nicht erlaubt; als aber der Monarch davon Nachricht erhielt, nahm er dasselbe demungeachtet an.

Am 29. Jul. früh verfügte sich der König von Württemberg von Freudenstadt nach Oberndorf, um die dort befindliche königl. Gewehrfabrik in Augenschein zu nehmen. Nachmittags setzten Se. Maj. Ihre Reise nach Sulz fort, wo Sie Abends eintrafen.

Durch ein königl. württembergisches Publikandum vom 27. Jul. wird allen bis zu diesem Tage aus dem königl. Militärdienste Desertirten (die der königl. Garden aus-

genommen), ein bis zum 1. Dez. d. J. dauernder Generalpardon bewilligt.

Der erste preuß. Haringsjäger aus der Nordsee ist am 19. Jul. zu Hamburg angekommen. Dies war nach acht Jahren das erste Haringsschiff, welches die Hamburger nach Aufhebung der Elbeblockade, und also seit der Zeit, wo ihr Handel zerrüttet ward, wieder bei sich eintreffen sahen.

Frankreich.

Die Spezialkommission der Kammer der Pairs, welche den Entwurf einer Adresse an den König vorschlagend sollte (S. No. 204), stattete am 23. ihren Bericht ab. Der vorgelegte Entwurf wurde in den Bureaux, und dann in allgemeiner Versammlung erörtert. Die Kammer beschloß, den Entwurf nochmals an die Spezialkommission, mit Beordnung der 6 Präsidenten der Bureaux, zu verweisen. Auf den Bericht dieser neuen Kommission nahm die Kammer am 26. definitiv die Adresse an.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 27. d. führte Hr. Hebert eine in der folgenden Sitzung zu machende Motion an, wonach in Friedenszeiten die vom Staate besoldeten Truppen nur aus gebornen Franzosen bestehen sollten. Im Namen der Petitionskommission wurde Bericht über eine aus Anlaß verschiedener erschienenen Druckschriften, die Klage der Emigrantengüter betreffend, eingelaufene Vorstellung erstattet. Der Berichtserfasser schlug folgenden Beschluß vor: Die Kammer, nach Anhörung des Berichts über die Petition der Dame Matheaz, in Erwägung, daß die Güter, welche den Emigranten zugehört haben, von den Verwaltungen vermöge der Gesetz v. 20. Sept. 1792, 28. März 1793, 9 Floreal J. 3 verkauft worden sind; ferner, daß diese Verkäufe durch die Konstitution des J. 3, Art. 274, gehandhabt und bestätigt worden sind; daß sie gleichfalls durch die Konstitution des J. 8 bestätigt worden sind; daß sie dieses aufs neue auf die feierlichste u. bestimm-

teste Art durch die Erklärung des Königs vom 2. Mai und durch den 9. Art der Konstitutionsurkunde vom 9. Jun. d. J. worden sind; daß demnach die Klagen der Frau Mathea grundlos sind, geht zur Tagesordnung über. Dieser Vorschlag wurde einmüthig angenommen, und zugleich der Druck des Berichts verordnet. In der Folge entwickelte Hr. Fournier St. Lary seine Motion in Betreff der von der königl. Familie im Auslande gemachten Schulden. Die Kammer beschloß einmüthig, daß dieser Vorschlag in Erwägung gezogen, und nebst seinen Motiven gedruckt werden soll &c.

Eine königl. Verordnung hebt die Dekrete in Betreff der Feier des Napoleonstags, des Jahrestags der Kaiserkrönung Napoleons und der Schlacht von Austerlitz &c. auf. Dagegen soll, wie es heißt, die sonst am Marienhimmelfahrtstage (15. Aug.) üblich gewesene Prozession zum Andenken des Gelübdes Ludwigs XIII. hergestellt werden. Der Napoleonische Katechismus, Reichskatechismus genannt, ist gleichfalls abgeschafft.

Prinz von Conde' ist nach Passy abgereist, wo er einen Theil der schönen Fahrzeit zuzubringen gedenkt.

Man trifft in der königl. Gruft Anstalten, den Leichnam der in London verstorbenen Königin Josephine Luise von Savoyen, Gemahlin Ludwigs XVIII., aufzunehmen; er wird unverzüglich in Paris angekommen.

Der Unterpräfekt und der Maire von St. Denis haben kürzlich einen Rasenhügel mit Lilien und Cypressen über der Grube aufführen lassen, in welche in d. J. 1793 und 1794 die Gebeine der Könige, Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, welche meistens in der Kirche zu St. Denis, seit Dagobert I., der sie erbaut hat, und im J. 638 gestorben, bis und mit Inbegriff des ältesten Sohns Ludwigs XVI., der den 4. Jun. 1789, im 7. Jahre seines Alters, verstorben, beigelegt worden, auf ein Bett von ungelöschtem Kalk geworfen worden waren.

Der Gen. Lieut. Broussier, der zum Kommandanten des Maasdepartement ernannt worden, traf am 18. Jul. zu Verdun ein.

Man sagt, Gen. Androssy sey zum Großbothschafter in Konstantinopel ernannt worden.

Marshall Davoust hat eine an den König gerichtete Rechtfertigungsschrift durch den Druck bekunnt machen lassen.

Am 25. Jul. kamen der Hetman Platoff, der Herzog

von Koburg und ein Adjutant des Herzogs von Wellington zu Calais an. Tags vorher war der nach Spanien bestimmte kais. russ. Gesandte, von Taterchess, daselbst angekommen.

Am 27. Jul. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1100 Fr.

Eine holländische Brigade, bestehend aus 4 Bataillons, 300 Dragonern und einer Batterie Artillerie, zusammen 3300 Mann stark, ist am 19. Jul., unter Kommando des General Stebman, zu Namur eingedrückt.

Großbritannien.

Am 22. Jul. wurden in beiden Parlamentshäusern die Minister befragt, ob die brittische Regierung an der von öffentlichen Blättern gemeldeten Arretirung und Auslieferung von 3 Spaniern, die sich vor den Verfolgungen ihrer Regierung nach Gibraltar geflüchtet, Antheil habe. Lord Castlereagh antwortete im Unterhause: Er habe keine Kenntniß von dem befraglichen Vorfalle; die Korrespondenz mit dem Departement der auswärtigen Geschäfte komme sehr unregelmäßig von Gibraltar an; in den 3 letzten Tagen habe man zwar Depeschen von dem spanischen Hofe erhalten, allein es werde nichts dieser Art darin erwähnt; er werde inzwischen nähere Erkundigungen einziehen, und das Resultat mittheilen; einstweilen nehme er keinen Anstand, zu erklären, daß jeder rechtmäßige Einfluß, den Großbritannien in Spanien haben könne, auf eine Art angewendet worden sey, welche das Parlament gewiß gutzuheißen sich bewegen finden werde. Im Oberhause äusserte Lord Liverpool gleichfalls, von dem in Anregung gebrachten Vorfalle keine Kenntniß zu haben; wenn er aber gegründet wäre, so hätte er sicher nicht in Folge eines von England ausgegangenen Befehls statt gehabt.

Das gestern erwähnte Begehren eines Kredits von 3 Mill. Pf. Sterl. wurde von Lord Castlereagh im Unterhause durch folgende Bemerkungen motivirt: Der Krieg mit Amerika scheint seinem Ende noch nicht so nahe. Unsere Subsidienversprechungen sind noch lange nicht erfüllt, und eine kluge Politik erfordert, die Grenzen des ältesten und nützlichsten unserer Allirten nicht ohne Schutz zu lassen. Alle Gebiete, die einen andern Herrn erhalten, und deren Schicksal auf dem Kongress zu Wien wird bestimmt werden, müssen nothwendig bis dahin von beträchtlichen

Streitkräften besetzt bleiben. Es wäre unschicklich, wenn eine Macht allein genöthigt wäre, die Kosten dieser Befestigung zu tragen; es liegt allen vier großen Mächten ob, für diese Bewafnung zu sorgen, der Konvention von Chaumont gemäß &c. Ein Mitglied hatte zu verstehen gegeben, daß die Unterhaltung so vieler Streitkräfte fürchten lasse, der Frieden möchte nicht von langer Dauer seyn. Lord Castlereagh widersprach, und sagte, es sey in dem allgemeinen Zustande von Europa nichts, das bei England die mindeste Besorgniß erregen könnte. Was mehrere von der Opposition gethanene Fragen wegen Sizilien, Polen &c. anlangt, glaubte Lord Castlereagh nicht, darauf antworten zu müssen.

Man wollte in England bemerkt haben, daß seit einigen Jahren die Röheln (rothe Flecken, oder Masern) mehrere Kinder hinwegraffen, als sonst. Ein Arzt, Dr. Bath, wollte dies der Einführung der Kuhpockeneimpfung zuschreiben. Dies gab Veranlassung, die Sache genauer zu untersuchen. Der Waisenhausarzt Stanger in London durchgieng, auf erhaltene Weisung, alle Blattern- und Impfsverzeichnisse, und fand, daß von 131 Kindern, welche die natürliche Pocken gehabt hatten, 11 an den Röheln, und von 131 Kindern, denen die Kuhpocken eingeimpft worden waren, nur 2 an dieser Krankheit gestorben sind.

H o l l a n d.

Am 21. Jul. haben die Generalstaaten ihre Sitzungen auf unbestimmte Zeit vertagt. Durch eine Resolution des souverainen Fürsten ist die Gen. Direktion des levantischen Handels und der Schifffahrt im mittelländischen Meere auf den alten Fuß hergestellt worden. Eine andere Resolution ernennt den Hrn. Canneman zum außerordentlichen Staatsrath und Generalkommissär für die, vermöge des Pariser Friedens, mit Frankreich zu pflegenden Liquidationen.

I t a l i e n.

Pariser Blätter melden aus Parma vom 14. Jul.: Da Bonaparte erfahren hatte, daß die Kaiserin Marie Luise zu Parma ankommen sollte, so sandte er 60 Lanzenreiter seiner polnischen Garde dahin, um einen Theil der Garde der Herzogin von Parma auszumachen. Der Gouverneur hatte von ihrer Ankunft keine Kenntniß gehabt; Anfangs empfing er sie gut, und legte sie in den Pallast Colorno. Nachdem er aber höhere Befehle eingeholt hatte, erklärte er ihnen, ihre Sendung sey ohne Ge-

genstand, und sie könnten wieder zurückgehen. Man glaubt auch sogar, daß die Kaiserin nicht sobald in ihre neue Staaten kommen werde. Sie wird nach Endigung der Badekur zu Aix nach Wien zurückkehren.

In den nämlichen Blättern liest man aus Genua vom 19. d.: „Das aristokratische System, das die Engländer hier unterstützen zu wollen scheinen, und demzufolge man wirklich das Adelsregister erneuert, findet wenig Beifall bei dem Volke. Die Zeiten haben sich zu sehr verändert, als daß die völlige Herstellung der alten Ordnung der Dinge rathsam und thunlich wäre &c.“

In Beziehung auf den Wiederantritt der Regierung von Seite des Königs Ferdinands IV. von Sizilien erhält man von Palermo folgendes offizielle Attestat: „Im Namen Sr. kön. Hoh. Franzens, Erbprinzen und Reichs-Generalkaisers für Se. M. Ferdinand IV. &c. Mit Depesche des königl. Staatssekretärs erhalte ich von Sr. königl. Hoh. folgendes Schreiben: Ew. Excellenz! Nachdem Se. königl. Maj. mit der Gefinnung, Seinen geliebten Sizilianern einen lebhaften Beweis Seiner Wohlwogenheit zu geben, die Regierung selbst wieder anzutreten sich entschlossen haben, so geruhen Allerhöchstdieselben das Parlament in höchst eigener Person zu eröffnen, und den feierlichen Regierungsantritt auf den 18. Jul. festzusetzen. Ich theile diesen Auftrag Sr. königl. Hoh. des Prinzen Gen. Vikar Ew. Erz. zur gehörigen Benachrichtigung der Pairs, Landesstände und Repräsentanten hierdurch mit. Vom Pallast am 2. Jul. 1814. Gaetano Bociano &c. Erzkanzler des Reichs.“

Graf Mier, kais. östreich. bevollmächtigter Minister, hat dem König von Neapel im Namen des Kaisers ein Kommandeur- und 3 Ritterkreuze des Leopoldordens zur Austheilung an verdiente neapolitanische Offiziere in einer Audienz überreicht; der König hat ersteres dem Brigadegeneral und Kriegsminister Macdonald, die 3 letztern den Generallieutenants Carascosa, Lionon und de Ambrosio ertheilt.

D e s t r e i c h.

In den Monaten Mai und Jun. sind unter der kais. östreich. Generalität nachstehende Veränderungen vorgegangen: Der Feldmarschalllieutenant Fürst Rosenberg ist in seiner gegenwärtigen Anstellung, zum General der Kavallerie befördert worden. Die Obersten Conink, vom Pontonierkorps, und Baron Steigentesch, sind Generalmajors geworden.

Ferner haben Se. Maj. der Kaiser von der böhmischen Ehrengarde, dem Generalmajor Grafen Emanuel Bratislaw, den Titel als Feldmarschalllieutenant, und dem Obersten, Grafen Georg Waldstein, den Titel als Gen. Maj. verliehen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 2. Aug.: Dienspflicht, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, als den 2. August d. J., Morgens um 9 Uhr in Karlsruhe; Mittwoch den 3. in Durlach; Donnerstag den 4. in Ettlingen, wird der Dungvorrath der herrschaftlichen Pferde des 2ten Dragonerregiments von Gensau, vor den Cavallerie-Versteigerungen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu sämtliche Liebhaber eingeladen sind; auch kann zugleich, für sich vorfindende Steigerer, solcher für einige Monate, auf die Anzahl der Pferde, an den Meistbietenden in Bestand gegeben werden.

Karlsruhe, den 30. Jul. 1814.

Das Kommando des Großherzogl. Bad. 2ten Dragonerreg. von Gensau.
v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Brennöl-Lieferungs-Versteigerung.] Auf hohen Kriegsministerialbefehl, No. 6357, soll künftigen 9. August, Morgens 10 Uhr, das Brennölbedürfniß für hiesige Garnison auf ein Jahr in Abtheilungsweise Versteigerung gegeben werden.

Karlsruhe, den 30. Jul. 1814.

Großherzogl. Bad. Milit. Magazinsverwaltung.
Reiß.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] In Sachen des Samsen Hirsch Schuldenwesens, nun den Söhnen des verlebten Josua Hirsch in Mannheim Kläger gegen Karl Barthier, und die übrige Gläubiger des verstorbenen Samsen Hirsch Beklagte, wegen Erlösung von Unterpfandsrechten, werden alle Gläubiger des verlebten Samsen Hirsch, welche an dessen Masse und aus den auf solche im Jahr 1764, erkannten Unterpfandsrechten noch irgend einen Anspruch zu machen glauben, hiermit öffentlich vorgeladen, diesen binnen 3 Monaten dahier bei dem Großherzogl. Bad. Hofgericht durch zu bevollmächtigende Anwälde unter dem Rechtsnachtheile an- und auszuführen, daß nach Ablauf dieser Frist die Unterpfandsrechte auf diese Masse, insbesondere auf das Haus in Mannheim Lit. E. 2 No. 12, als erloschen erklärt, und dieses Haus den Söhnen des Josua Hirsch als frei von diesen Unterpfandsrechten zugeschrieben werden soll.

Mannheim, den 24. Jun. 1814.

Großherzogl. Bad. Hofgericht.
Fehr. von Zyllwardt.

Weller.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Da die auf dem 22. Nov. vorigen Jahres anberaumte Schulden-Liquidation der im Konkurs gerathenen Peter Eberwein'schen Eheleute zu Durlach, wegen den damals statt gehaltenen militärischen Singquartierungen und Truppendurchzügen, nicht vorgenommen werden konnte, so hat man zur Richtigerstellung der Position dieser Eheleute eine neuerliche Tagfahrt auf Montag, den 8. Jun. d. J., Vormittags 9 Uhr, im Ochsenwirthshause zu Durlach, festgesetzt, wozu die Gläubiger um so gewisser vor der erwähnten Theilungskommission erscheinen und ihre Forderungen

liquidiren sollen, als sie ansonst damit von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Offenburg, den 12. Jul. 1814.

Großherzogliches Stadt- und 16 Landamt.
Meister.

Lichtenaur.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen, in Gant gerathenen Christian Kott, aem. fenen Bürgers zu Weinaarten und Pächters auf dem Schellenbronner Hofe bei Heibetsheim, etwas zu fordern haben, werden, unter Präjudiz des Ausschlusses von der Gantmasse, auf Donnerstag, den 25. August, zur Liquidation und Vorrechtshandlung bei der angedenkten Kommission, auf dem Rathhause zu Heibetsheim, vorgeladen.

Bruchsal, den 20. Jul. 1814.

Großherzogl. Badisches Stadt- und 16 Landamt.
Guhmann.

Hepp.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] Auf vorgelegte Vermögensuntersuchung des Johann Wöhrl junger von Hausen an der Mühltin wird hiermit der Gant gegen denselben erkannt, und zur Schuldenberichtigung Freitag, den 12. Aug. d. J., anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesen Johann Wöhrl eine gegründete Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche an dem festgesetzten Liquidationstage, Vormittags, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, entweder in eigener Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, vor dem Großherzogl. Amtsrevisorat dahier zu liquidiren, und zugleich ihre Beweisurkunden vorzuliegen.

Heitersheim, den 4. Jul. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gerhard.

Käuber.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Müller Lorenz Bohrer'schen Eheleute zu Hausen an der Mühltin ist eine förmliche Schuldenliquidation nöthwendig, und hierzu Tagfahrt auf den 26. August d. J., Vormittags, bei Großherz. Amtsrevisorat dahier angeordnet. Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde gegen die obgedachten Eheleute eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, diese zu liquidiren, oder zu gewärtigen, daß sie, im Falle einer Vermögensunzulänglichkeit und dem hieraus entstehenden Konkurs, von der Masse ausgeschlossen werden.

Heitersheim, den 20. Jul. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gerhard.

Käuber.

Heidelberg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an die Nachlassenschaft des verlebten geheimen Rathen und Professors der Medizin an der hiesigen hohen Schule, Franz Anton May, aus irgend einem Grunde eine Forderung machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, sich Freitag, den 26. Aug., Vormittags 9 Uhr, bei dem hiesigen Amtsrevisorat beherrschend zu melden, und den Grund ihrer Forderungen nachzuweisen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß die Verlassenschaft an die Erben ausgefolgt wird.

Zugleich werden auch diejenigen, welche an den Verlebten noch Zahlungen zu leisten haben, aufgerufen, solche an dem Doktor und Prof. Nägele dahier zu leisten.

Heidelberg, den 27. Jun. 1814.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Dr. Pfister.

Gruber.

Karlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Ein Paar schwarzbraune, fehlerfreie Chaisenpferde, 6 Jahr alt, stehen aus freier Hand zu verkaufen. Das Staats-Druck- und Verlags-Komptoir sagt wo-